

II- 4986 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN

Z. 6214-Pr.2/1975

Wien, 1975 08 29

2387/A.B.

An den

zu 2334/J.Herrn Präsidenten
des NationalratesPräs. am 3. SEP 1975

Parlament

W i e n , 1.

Auf die Anfrage der Abgeordneten Hirscher und Genossen vom 4. Juli 1975, Nr. 2334/J, betreffend konjunkturfördernde Maßnahmen, beehre ich mich mitzuteilen:

Die starke Verflechtung der österreichischen Volkswirtschaft mit der internationalen Wirtschaft hat dazu geführt, daß die in ihrem Ausmaß seit dem 2. Weltkrieg tiefste Rezession in den westlichen Industrieländern in zunehmendem Maße in Österreich spürbar wird. Der Höhepunkt des längsten und stärksten Konjunkturaufschwunges Österreichs wurde in der 1. Hälfte des Jahres 1974 überschritten. Im 2. Halbjahr 1974 hat die sich immer mehr ausbreitende internationale Abflachung begonnen, auch auf Österreich Druck auszuüben. Dieser Druck hat sich im Laufe des Jahres 1975 noch verstärkt. Er äußert sich vor allem in einem spürbaren Rückgang der ausländischen Nachfrage nach österreichischen Gütern.

Um der Abflachung der Konjunktur in der 2. Jahreshälfte tendenziell entgegenzusteuern, wurde die Politik eines restriktiven Budgetvollzuges noch während des Jahres 1974 gelockert. Eine Teilfreigabe der Stabilisierungsquote für zusätzliche Aufträge an die Maschinen- und Elektroindustrie wurde vorgenommen. Im Zuge der Lockerung des restriktiven Budgetkurses stiegen die Budgetausgaben in Bezug auf das Bruttonationalprodukt überproportional. Während das Bruttonationalprodukt um 15'7 % zunahm, stiegen die Budgetausgaben um 18'4 %; das heimische Produktionspotential wurde somit im überproportionalen Ausmaß durch den Bundessektor beansprucht. Damit wurde zur hohen Auslastung der Kapazitäten der österreichischen Wirtschaft beigetragen.

Mit der schrittweisen Freigabe der Ausgaben der Stabilisierungsquote und der Konjunkturbelebungsquote - die erste Teilfreigabe

./.

- 2 -

der Stabilisierungsquote im Ausmaß von 2'2 Milliarden Schilling erfolgte Anfang Juni 1975; die Restfreigabe der Stabilisierungsquote und die volle Freigabe der Konjunkturbelebungsquote im Gesamtausmaß von 4'4 Milliarden Schilling erfolgte auf Grund der Prognoserevisionen der OECD und des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung im Juli 1975 - wird seitens der Bundesregierung ein entscheidender Beitrag zur Auslastung der heimischen Produktionskapazitäten und damit zur Erhaltung eines hohen Beschäftigungsniveaus geleistet. Damit werden Aufträge von insgesamt 6'6 Milliarden Schilling gezielt zur Stützung der Beschäftigung vor allem in der Bauwirtschaft, der im Bereich der Konjunkturpolitik eine wichtige Rolle zukommt, in der Maschinen-, Elektro- und Fahrzeugindustrie, sowie in der Textilindustrie noch heuer vergeben.

Hinsichtlich der Ansätze des Grundbudgets wurden bisher Bindungen von Ausgabenansätzen im Ausmaß von 4'5 Milliarden Schilling aufgehoben.

Ferner werden die in Vorjahren gebildeten Rücklagen - vor allem die Baurücklagen - dann aufgelöst, wenn damit ein Beitrag zur Stützung der konjunkturellen Entwicklung geleistet werden kann.

Den Ländern und Gemeinden habe ich empfohlen, ihre Budgets im entsprechenden Sinn zu vollziehen, um die von den öffentlichen Haushalten ausgehende konjunkturbeeinflussende Wirkung möglichst voll zum Tragen zu bringen.

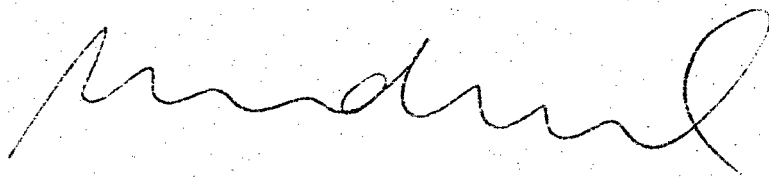
Auf dem Kreditsektor wird in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Nationalbank, dem ERP-Fonds und dem kommerziellen Kreditapparat der Wirtschaft ein Kreditvolumen von etwa 5 Milliarden Schilling zu spürbar unter der Marktverzinsung liegenden Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem wird die Exportfinanzierung in mehrfacher Hinsicht verbessert.

Die Auswirkungen dieser investitionsbelobenden Maßnahmen auf Konjunktur und Beschäftigung werden ergänzt durch die am 1. Jänner 1975 wirksam gewordene Reform der Einkommen- und

./.

- 3 -

Lohnsteuer und der Erhöhung der Familienbeihilfen. Die Progressionsmilderung bei der Lohn- und Einkommensteuer wird die Kaufkraft der Masseneinkommen nach Schätzungen meines Ressorts im Jahre 1975 um etwa 9 Milliarden Schilling erhöhen. Obwohl sich gegenwärtig als typisches Konjunkturmuster die Sparneigung in Österreich beträchtlich erhöht, so wird gerade durch die Steuersenkung die Entwicklung des privaten Konsums 1975 abgestützt.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'M. Schmid', written in a cursive style.